

- Kirchengeräte. Kirchengeräte: 1. Kelch; Silber, vergoldet, mit getriebenen Pflanzenranken am Fuße. Um die vergoldete Cuppa ein Silberkorb, mit vergoldeten Pflanzenranken, darin Cherubsköpfchen. Sechs ovale Emailmedaillons mit Darstellungen aus der Passion. Anfang des XVIII., der Fuß Anfang des XIX. Jhs.
2. Ziborium; Kupfer, vergoldet; niederer, flacher Fuß, niederes, flaches Gefäß, mit Knauf und Kreuz bekrönt. Auf dem Knopfe eingraviertes Wappen und Jahreszahl 1546. Ein genau gleiches Ziborium befindet sich in Pöggstall.
- Glocken. Glocken: 1. (Kreuz und Maria): *Ferd. Vötterlechner in Crembs a. 1747 g. m.*
2. Züngelöcklein (Kreuz, hl. Maria): *Mart. Feltl g. m. in Graz 1760.*
- Gerichtssäule. Gerichtssäule: Auf dem Marktplatze beim Hause Nr. 14 ein Rest des ehemaligen Prangers aus Granit. Auf viereckigem Sockel achteckiger Pfeiler mit achteckigem Pyramidenaufsatze; verstümmelt und stark verwittert; XVII. Jh.
- Wasserbassins. Wasserbassins: Am obern und untern Ende des Marktplatzes zwei gleichgestaltete Wasserbassins aus Granit, sechsseitig, jede Seite von zwei Pilastern mit Schuppenband eingefäßt. Stammen von 1693, wurden 1893 der Stadt Zwettl mit der oben erwähnten Marienstatue abgekauft.

Metzling s. Gottsdorf

Mollendorf (Pöggstall)

1. Mollenburg, 2. Streitwiesen

1. Mollenburg, Ruine

Literatur: REIL, Donauländchen 281—283; PLESSER in Kremser Zeitung vom 20. Juni 1903; Top. VI 811—814. — (Schloßkapelle) W. A. V. V 72; Bl. f. Landesk. 1901, 308—309. — (Glasgemälde) FAHRNGRUBER, Unsere heimischen Glasgemälde, S. 22 in W. A. V. XXII.

Fig. 115. Alte Ansicht: Radierung (Fig. 115) von G. M. Vischer in Arch. Austr. inf. 1672 (bewohnbares Schloß mit Satteldachturn und Ringmauer). — Kol. Bleistiftzeichnung von Th. Ender um 1825 im Wiener Landesarchiv (D XVI 679).

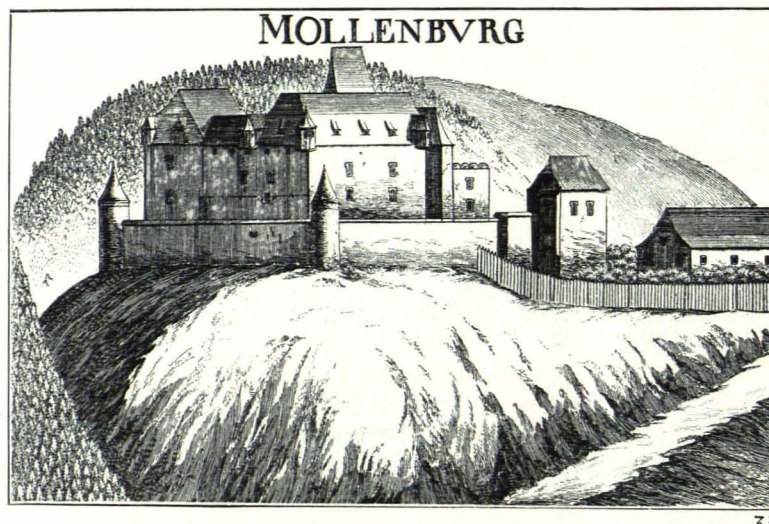


Fig. 115 Mollenburg, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 114)

Ruine. Ruine: Das Schloß M. soll bereits 1296 im Aufstande der Kuenringer zerstört worden sein. Ein Konrad der Molenberger wird 1307 genannt. In der Folge gehörte das Gut den Streitwiesern, den Pottendorf, den Ebersdorf und kam 1486 an die Rogendorf, denen Kaiser Karl V. 1521 Rogendorf und M. zu einer Freiherrschaft machte. M. gehörte 1577—1839 den Lindegg und diese verkauften es an die kaiserliche